



Aufn. Helga Schmidt-Glassner, Stuttgart

Unterregenbach (Lkr. Crailsheim). Holzbrücke über die Jagst 1821

Brücken

Die gedeckte Holzbrücke von Unterregenbach

Von G. S. Graf Adelman, Stuttgart

Der Ort Unterregenbach bei Langenburg (Kreis Crailsheim) ist durch seine frühmittelalterlichen Kirchenbauten, von denen sich die heutige evangelische Pfarrkirche und eine Krypta unter dem Pfarrhaus erhalten haben, und durch deren rätselhafte Entstehung bekannt geworden. Den vielen Besuchern ist aber auch immer schon die gedeckte Holzbrücke über die Jagst aufgefallen, bildet sie doch den einzigen, dabei malerischen Zugang zum Dorfe jenseits der Jagst.

Immer seltener sind in den letzten Jahrzehnten diese sogenannten Archenbrücken in unserem Lande geworden, obwohl sie seit der Blütezeit dieser Art von Brückenbauten im 18. Jahrhundert an allen Flüssen Süddeutschlands zu finden waren. Die letzte gedeckte Brücke über den Neckar bei Benningen (Kreis Ludwigsburg), die 1785/87 erbaut worden war und mit einer Länge von 100 m den breiten Fluß überquerte, wurde 1945 zur Hälfte zerstört und ging beim Aufbau einer neuen Brücke ganz verloren. Aber auch an den kleineren Flüssen Nordwürttembergs, an Kocher und Jagst, können wir die gedeckten Brücken an den Fingern zählen. Die schönste von ihnen ist die in Unterregenbach. Obwohl sie bei Kriegsende durch Befahrung mit Panzern und im Eisgang des Frühjahres 1956 erheblich gelitten hatte, ist ihre Erhaltung durch Verstärkungsmaßnahmen, die in diesem Jahre durchgeführt werden sollen, gewährleistet.

Die Brücke überspannt die Jagst mit rund 30 Metern. Nach dem Kriege wurde sie mit drei Pfeilern unterstützt, die aber entgegen ihres Sinnes zur Gefährdung des Bauwerkes beitrugen. Die Schäden wurden in den letzten Jahren immer stärker. Durch Winddruck war sie verkantet und durch die Stützen aus der Spannung zwischen den gemauerten Widerlagern geraten. Die Traglast, die 2 t betrug, wird durch die Instandsetzung und Verstärkung in Zukunft auf 9 t gesteigert. So ist den modernen Bedürfnissen des Verkehrs nach Unterregenbach Rechnung getragen, zumal hier nur ein Zubringerverkehr stattfindet. Es werden also auch schwere Fahrzeuge die Jagst überqueren können.

Die Erhaltung eines Zeugen der Zimmermannskunst der Ver-

gangenheit mit ihren historischen und malerischen Werten bedeutet für die Stadtgemeinde Langenburg auch eine erhebliche Ersparnis. Rund das Vierfache hätte eine neue Spannbetonbrücke gegenüber der Instandsetzung und Verstärkung der alten Brücke gekostet. Die Durchführung der nicht ganz einfachen Arbeiten erfolgt durch die Straßen- und Wasserbauabteilung des Regierungspräsidiums Nordwürttemberg auch mit finanzieller Hilfe des Staatlichen Amtes für Denkmalpflege Stuttgart für die Erhaltung des äußeren Bildes, obgleich Brücken in Württemberg keine geschützten Baudenkmale darstellen.

In der Pfarregistratur zu Unterregenbach haben sich sowohl Voranschlag und Baubericht über den Neubau der Brücke von 1821 erhalten*). Errichtet wurde sie von dem Langenburger Hofzimmermann Clemens Schumm sen. Im Frühjahr 1821 hatte der Eisgang den Steg über die Jagst hinweggerissen. Der Zimmermann empfahl, eine von Holz gesprengte und überdachte Brücke zu errichten, die in der Länge 130 Nürnberger Schuh im Lichten und an beiden Enden tüchtige Pfeiler 14 Schuh hoch über der ebenen Erde erhalten sollte, so daß auch das höchste Wasser die Brücke nie erreichen könne. Unter Hilfe des Maurermeisters Joseph Seibert von Braunsbach wurde die Brücke dann nach dem Vorschlag Schumms erbaut. Die Gesamtkosten stiegen auf 4000 fl. Schon bald nach Vollendung traten ernsthafte Schäden auf. 1828 mußte die Brücke abgebrochen und neu aufgeschlagen werden, da ein Pfeiler von Überschwemmungen unterspült worden war. Im Jahre 1909 wurde wiederum eine größere Ausbesserung vorgenommen.

Trotz ihres Alters von fast 140 Jahren ist die Brücke eine Sehenswürdigkeit geblieben, ein Zeugnis der Handwerks- und Holzbaukunst und einer der wenigen Vertreter der gedeckten Holzbrücken, wie sie einst landauf und landab die Flüsse überspannten.

*) Vgl. Heinrich Mürdel. Die Jagstbrücke bei Unterregenbach, in: Der Frankenspiegel (Sonntagsbeilage des Hohenloher Tagblatts) 8 (1956) Nr. 1. — Eine Bauaufnahme von 1955 befindet sich im Planarchiv des St. A. f. D. Stuttgart.